

AUSGABE VOM 02. OKTOBER 2015

## Verkehrsfinanzierung: Planungssicherheit für NRW-Kommunen

Beim jüngsten Bund-Länder-Treffen im Kanzleramt wurde die Erhöhung der Regionalisierungsmittel auf acht Milliarden Euro und jährliche Steigerungen um 1,8 Prozent vereinbart. Mit diesem Geld des Bundes finanzieren die Länder den Eisenbahnverkehr in den Verkehrsverbänden. Mit den anderen Bundesländern hat sich NRW auf einen steigenden Anteil verständigt, der eine leichte Ausweitung des Verkehrsangebots erlaubt. Jetzt müssen diese Mittel vorrangig im Großraum Köln eingesetzt werden. In der Vergangenheit wurde das Ruhrgebiet deutlich bevorzugt.

Zugleich wurden die Bundesmittel des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) ungekürzt über 2019 hinaus fortgeschrieben. Mit diesen Mitteln wird in Köln beispielsweise die U-Bahn finanziert.

## 25 Jahre Deutsche Einheit sind ein Grund zu Freude und Dankbarkeit!

Der Tag der deutschen Einheit ist ein Grund zum Feiern. Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland endlich wieder eins. An diesem Glückstag deutscher Geschichte hatte die Jahrzehnte dauernde Trennung unseres Vaterlandes ein Ende. Voller Freude und Dankbarkeit können wir heute auf ein freies, demokratisches und weltoffenes Deutschland blicken. Dafür können wir an unserem Tag für unser Land auch Farbe zeigen: Schwarz-Rot-Gold ist das Symbol für Einheit und Freiheit wie es das schon ursprünglich gewesen ist.



3. Oktober 1990, 0.00 Uhr: Hunderttausende Bürger feiern am Berliner Reichstag Deutschlands Wiedervereinigung. Um Mitternacht erklingt die Freiheitsglocke – der Einigungsvertrag tritt in Kraft. An einem großen Fahnenmast vor dem Reichstag wird die Bundesflagge gehisst. (Bild: CDU)

In die Freude mischt sich aber auch die Erinnerung an vierzig lange Jahre der Teilung und an die Mauer, die stets ein Symbol für Unrecht und Unterdrückung war. Es ist schon bemerkenswert, dass sich die Linkspartei immer noch nicht dazu durchringen kann, die DDR als das zu bezeichnen, was sie war: ein Unrechtsstaat. Nur dem Mut und der Entschlossenheit der Bürgerinnen und Bürger in der damaligen DDR verdanken wir es, dass sie mit ihrem friedlichen Protest die SED-Diktatur in die Knie zwangen.

Die deutsche Einigung ist aber auch nicht denkbar ohne den Freiheitswillen derer, die in Budapest, Prag, Danzig und schließlich Leipzig gegen ihre politische Entmündigung aufbegehrt haben. Wir gedenken der Frauen und Männer, die in diesem Kampf um Freiheit und demokratische Selbstbestimmung ihr Leben verloren haben, für andere!

Denken wir dieser Tage einmal an das Gewonnene, an die Freiheit und die Möglichkeiten unseres wiedervereinigten Landes. Wir haben unseren Platz in der EU gefunden, sind in der NATO fest verankert und sind ein international geachtetes Land. Deutschland ist heute, 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, ein Land des Friedens, der Stabilität und der Menschenrechte. Dazu haben die Kanzler der Union, allen voran Konrad Adenauer über Helmut Kohl bis zu Angela Merkel, Entscheidendes beigetragen. „Aus Angst kann nichts Gutes erwachsen“, so den Kanzler der Einheit Helmut Kohl und schlägt damit eine Brücke vom Herbst 1989 zum Herbst 2015.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

vor 25 Jahren durften wir die staatliche Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit erleben. Es hat kein Handbuch, keinen Masterplan für die Wiedervereinigung der



beiden deutschen Staaten gegeben. Umso größer ist die historische Leistung von Helmut Kohl, der die Gunst der Stunde genutzt hat. Auf diese Leistung des Kanzlers der Einheit können wir stolz sein, wie auch auf die Wolfgang Schäubles, des Architekten des Einigungsvertrags, ohne den der schwierige Prozess nicht so gut gelungen wäre.

Vor allem aber können wir dankbar dafür sein, was wir Deutschen in den vergangenen fünfundzwanzig Jahren geschafft haben. Unser Land steht gut da. Wir leben in Frieden, in Freiheit und im Wohlstand. Das alles ist vor allem ein Verdienst der Menschen. Sie haben angepackt und für sich und ihre Familien ihr persönliches Glück erarbeitet.

Auch heute steht unser Land wieder vor großen Herausforderungen. Denken wir nur an die vielen Menschen, die vor Krieg und Terror nach Europa und nach Deutschland fliehen. Doch die Deutsche Einheit hat gezeigt, dass wir Dinge schaffen können, die vorher nicht für möglich gehalten wurden, wenn wir auf die Werte setzen, die uns stets getragen haben.

Auch deshalb ist die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes auch nach 25 Jahren für mich persönlich ein Grund zur Freude und großer Dankbarkeit!

Ihr

Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I

## Umfangreiche Bundeshilfe für den Wohnungsbau

Bund und Länder haben bei ihrem Treffen zu Asyl- und Flüchtlingsfragen eine Reihe wichtiger Entscheidungen auch für die Bereiche Bauen und Wohnen getroffen, die im Bauausschuss debattiert wurden. Der Bund stockt die Zuschüsse an die Länder für die soziale Wohnraumförderung bis 2019 um weitere 500 Millionen Euro jährlich auf insgesamt 1,18 Milliarden Euro jährlich auf. „Ich freue mich über diese deutliche Erhöhung der Mittel. Damit kann mehr bezahlbarer Wohnraum für alle Berechtigten in diesem Land geschaffen werden - nicht nur für Flüchtlinge“, so MdB Karsten Möring. „Allerdings brauchen wir zusätzlich auch noch steuerliche Anreize, denn auch der frei finanzierte Wohnungsbau schafft zusätzliche Wohnungen“, so Möring weiter.

Um kurzfristig die Schaffung von Unterkünften für Flüchtlinge zu erleichtern, wird für die Zeit bis 2019 der Bau oder die Nutzung von Gebäuden für Gemeinschaftsunterkünfte auf dem gesamten Gebiet einer Kommune erlaubt. Länder und Gemeinden erhalten damit sehr weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten, um unverzüglich Umnutzungs- und Neubaumaßnahmen zu planen, zu genehmigen und durchzuführen.

## Dr. Vitali Klitschko ist die „Lichtgestalt des Sports“ 2015



Handsclag mit „Dr. Eisenfaust“: MdB Karsten Möring gratuliert Dr. Vitali Klitschko zur Preisverleihung. (Foto: privat).

über tausend Gäste bekräftigte Klitschko den Freiheitswillen der Ukraine.

Spontaner Meinungsaustausch von MdB Karsten Möring mit Ex-Schwergewichts-Box-Champion und Politiker, Dr. Vitali Klitschko, bei der EXPRESS-Sportnacht im Rheinenergiestadion. Der vierundvierzigjährige Parlamentsabgeordnete und Bürgermeister der ukrainischen Hauptstadt Kiew wurde als „Lichtgestalt des Sports 2015“ vom „EXPRESS“ für herausragendes soziales und politisches Engagement ausgezeichnet.

Klitschko hat der Korruption in seiner Heimatstadt und im ganzen Land den Kampf angesagt. In einer emotionalen Dankesrede an die

## Sicherheit bei Chemikalien am Arbeitsplatz

Die Ziele der EU-Chemikalienverordnung, bekannt unter dem Kürzel REACH sind unbestritten. REACH soll Mensch und Umwelt vor gefährlichen chemischen Stoffen schützen, deren Verwendung verringern oder die Stoffe durch ungefährlichere ersetzen und besonders gefährliche Stoffe verbieten.



Gibt es Alternativen zu REACH? Darüber diskutierte MdB Karsten Möring u.a. mit Dorothee Ortner von Johnson Controls Autobatterie, WVM-Experte Martin Wieske und Arbeitsrechtler Christoph Streissler. (Foto: privat)

Auch die Industrie steht hinter diesen Zielen, die Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM) kritisiert aber, dass REACH in vielen Fällen nicht zielgenau wirkt. Das war eines der Themen, die auf einem Workshop diskutiert wurden, den die Zeitschrift Eur-Activ in Berlin mit MdB Karsten Möring, veranstaltete.

Für die Registrierung eines Stoffes nach der REACH-Verordnung müssen die Hersteller umfangreiche Datenblätter und Nachweise erbringen. Diese sind auch für Regelungen des Arbeitsschutzes hilfreich. Allerdings werden in einem Produktionsprozess auch Chemikalien benötigt, die es im hergestellten Produkt nicht mehr gibt. Auch können am Arbeitsplatz besondere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden, die im Alltagsleben nicht möglich sind. Deshalb können differenzierte Anwendungsbeschränkungen durchaus sinnvoll sein.

Aktuell umfasst die sogenannte „Kandidatenliste“ 163 Stoffe, die als „besonders besorgniserregend“ bezeichnet werden. Die Einstufung löst weitreichende Informationspflichten aus. Die Stoffe werden dann intensiv daraufhin überprüft, ob sie einer Zulassungspflicht unterworfen werden. Damit werden dann Einschränkungen der Verwendung bis hin zum Verbot festgelegt.

### Impressum:

Ausgabe Nr. 16/2015  
02. Oktober 2015

Herausgeber:  
Bundestagsbüro Karsten Möring  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Tel.: 030/ 227-77611  
Email:  
karsten.moering@bundestag.de  
Redaktion/ V.i.S.d.P:  
Karsten Möring MdB/Harald Häßler/  
Dr. Jürgen Reuter